



1 © Coloures-Pic – Fotolia

WISSENSBILANZ – BENCHMARKING

**Fraunhofer-Institut für
Produktionsanlagen und
Konstruktionstechnik IPK**

Bereich Unternehmensmanagement

Prof. Dr.-Ing. Holger Kohl
Pascalstraße 8-9
10587 Berlin

Ansprechpartner

Dr.-Ing. Ronald Orth
Tel.: +49 30 3 90 06 - 171
ronald.orth@ipk.fraunhofer.de

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Erik Steinhöfel
Tel.: +49 30 3 90 06 - 371
erik.steinhofel@ipk.fraunhofer.de

www.wissensmanagement.fraunhofer.de
www.wissensbilanz-benchmarking.de

Ausgangslage

In einer dynamischen, wissensbasierten Wirtschaft spielen immaterielle Erfolgsfaktoren eine entscheidende Rolle. Besonders das Intellektuelle Kapital stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil für Organisationen dar.

Ausgangspunkt für das Wissensbilanz-Benchmarking ist die Methode »Wissensbilanz – Made in Germany«, die Organisationen in die Lage versetzt, ihr Intellektuelles Kapital schnell zu erfassen, zielgruppengerecht zu kommunizieren und Maßnahmen zur Veränderung einzuleiten. Auf Grundlage der weit verbreiteten Methode wächst auch der Bedarf, immaterielle Werte mit anderen Organisationen vergleichen zu können. An diesem Punkt setzt das Wissensbilanz-Benchmarking an.

Ziel

Mit dem Wissensbilanz-Benchmarking werden nicht nur Potenziale aufgedeckt, sondern auch geeignete Partner für einen gezielten Austausch zur Weiterentwicklung des Intellektuellen Kapitals gefunden.

Dafür schafft der Wissensbilanz-Benchmark-Bericht eine geeignete Grundlage, indem er die Ergebnisse einer Wissensbilanz mit brancheninternen und/oder -externen Referenzunternehmen vergleicht.

Zielgruppe des Wissensbilanz-Benchmarking sind Unternehmen, deren Erfolg maßgeblich vom systematischen Einsatz des Intellektuellen Kapitals abhängt. Organisationen, die bereits eine Wissensbilanz erstellt haben, erhalten die Möglichkeit, ihre Marktposition zu analysieren und anschließend Maßnahmen zur Optimierung zu entwickeln.



1

Vorgehen

Anhand des Wissensbilanz-Benchmarking-Fragebogens oder einer Wissensbilanz werden die relevanten Daten des Unternehmens erhoben und anonymisiert in eine Datenbank aufgenommen.

Mittels ausgewählter Benchmarking-Kriterien (z.B. Unternehmenssektor, Umsatz, Mitarbeiteranzahl) werden entsprechende Unternehmen identifiziert und als Vergleichsgruppe aufbereitet. Innerhalb kürzester Zeit wird so ein individueller Wissensbilanz-Benchmark-Bericht erstellt, der die Einflussfaktoren des Intellektuellen Kapitals mit denen der relevanten Referenzgruppe vergleicht.

Ausgehend von den Ergebnissen des Wissensbilanz-Benchmark-Berichts und den individuellen Anforderungen des Unternehmens findet bei Bedarf ein Kontaktaufbau mit vergleichbaren Unternehmen statt.

Das bietet den Organisationen die Möglichkeit eines gezielten Austausches in Benchmarking-Workshops – »Best Practice Transfer«.



2

Ergebnisse und Nutzen

Das Wissensbilanz-Benchmarking liefert folgenden Nutzen:

- Positionierung innerhalb der Vergleichsgruppe
- Transparenz über relative Stärken sowie Potenziale und Handlungsfelder im Intellektuellen Kapital
- Möglichkeit der Teilnahme an themenbasierten Workshops für den Austausch mit vergleichbaren Unternehmen (»Best Practice Transfer«)

Referenzen

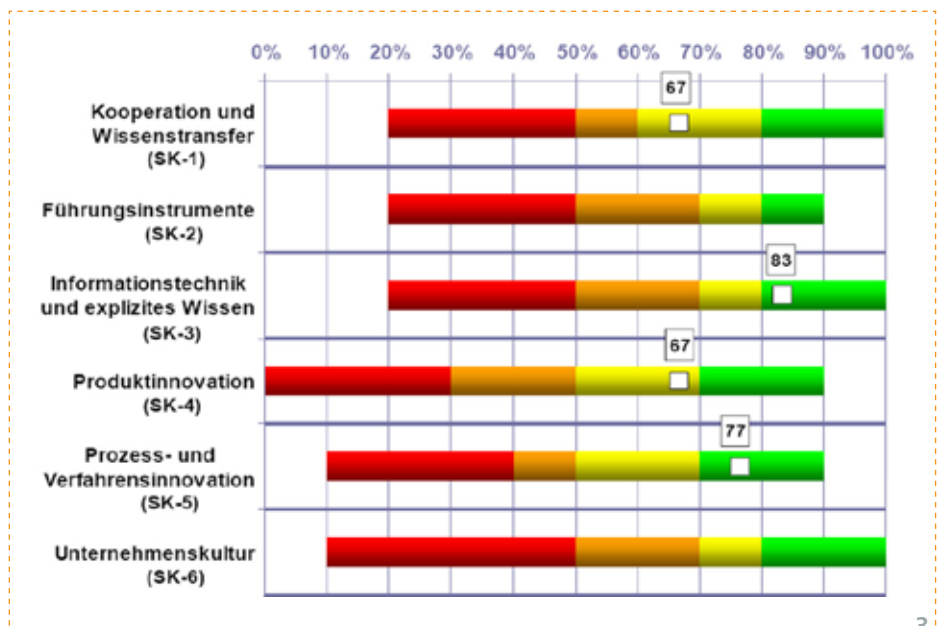
Mit dem Wissensbilanz-Benchmark-Bericht werden die Kompetenzen des Competence Center Wissensmanagement (CCWM) und des Informationszentrums Benchmarking (IZB) am Fraunhofer IPK vereint.

Mittlerweile haben diese Experten mehr als zahlreiche nationale und internationale Organisationen bei dem Vergleich des Intellektuellen Kapitals in Form des Wissensbilanz-Benchmarkings begleitet. Auf Grundlage der unternehmensspezifischen Ergebnisse konnten individuelle Optimierungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden.

1 © Kurt Kleemann – Fotolia

2 Wissensbilanz-Benchmarking Ablauf
© Fraunhofer IPK

3 Strukturkapital-Perspektive: Individuelle Bewertung im Vergleich zur Referenzgruppe (N=240) auf Einflussfaktorebene © Fraunhofer IPK



3